

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-51, Fax: -40

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei ist eine Rezension von Sybille Krägel zu dem
Bild-Band OST-BERLIN mit Fotos von Harald
Hauswald und Texten von Lutz Rathenow.
Eine interessante und informative Lektüre
wünscht Ihnen
Irina Bitter

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

Stasi-Zentrale in Lichtenberg wird zum Open-Air-Kino

Filmfest Campus-Kino

rbb24.de

presseportal.de

Biermann mit "Potenzial für Provokation"

Liedermacher und Autor Wolf Biermann (83) wird mit der
Ehrendoktorwürde ausgezeichnet

volksstimme.de

Erbschäden durch Doping

Wie die Mutter, so die Tochter

Dopingmittel haben viele DDR-Sportler krank gemacht. Können
ihre Kinder die Leiden erben?

zeit.de

Frauenstimmen aus dem Gulag

Höllische Schule des Überlebens: Monika Zgustova sprach mit Frauen, die als politische Häftlinge in sowjetische Straflager kamen.

faz.net

150. Geburtstag: Retrospektive erinnert an Ernst Barlach

Die Nazis verfemten den Bildhauer, Zeichner, Grafiker und Schriftsteller. Das Albertinum in Dresden erinnert in einer Schau an Barlachs viele Begabungen.

dw.com

Autos im Sozialismus. Freiheit mit Lieferfrist

Autos aus dem Ostblock werden heute meist belächelt, dabei waren sie für die Besitzer oft ein kleines Stück Freiheit. Eine Arte-Dokumentation nähert sich den Oldtimern auf einfühlsame Weise.

spiegel.de

TV-Kritik: „Autos im Sozialismus“ auf Arte – Begehrte Mangelware, teures Hobby

fr.de

Ackerland: Der größte Irrtum der DDR-Bilanz

Äcker und Wälder gehörten in der DDR zum Volkseigentum. Einen Wert hatte der Boden laut marxistischer Theorie allerdings nicht. Das ändert sich in der neuen Marktwirtschaft

ndr.de

BULGARIEN

Staatssicherheit, Lustration und Mafia-Staat

Seit einem Monat dauern die Proteste in Bulgarien gegen die Regierung an. Korruption und alte Netzwerke haben das Land fest im Griff. Rufe nach Lustration werden laut. Eine Analyse von Christopher Nehring.

dw.com

WEIßRUSSLAND

Präsidentenwahl in Belarus: Wählen wie in der DDR

Die Präsidentenwahl in Belarus findet am Sonntag statt, doch Amtsinhaber Lukaschenka hat die Wahllokale längst öffnen lassen. Das hat

mdr.de

Eine junge Hausfrau fordert "Europas letzten Diktator" heraus, wie westliche Medien den weißrussischen Präsidenten Alexander Lukaschenko nennen. Kann Swetlana Tichanowskaja die Präsidentenwahl in Belarus gewinnen?

dw.com

DW-Korrespondent in Belarus verurteilt

dw.com

AUS DEN VERBÄNDEN

Interviewpartner*innen gesucht!

Forschungsprojekt "Theorie, Praxis und Konsequenzen der Operativen Psychologie"

Für das Forschungsprojekt "Theorie, Praxis und Konsequenzen der Operativen Psychologie" an der Sigmund Freud Privatuniversität Berlin suchen wir in Kooperation mit der Union der Opfer Kommunistischer Gewaltherrschaft e.V. (UOKG) Interviewpartner*innen, die:

- in der DDR politisch verfolgt wurden / "Kontakt" mit der Staatssicherheit hatten;
- bereit sind, ihre Lebensgeschichte zu erzählen;
- und/ oder an Gruppengesprächen mit anderen politisch Verfolgten teilnehmen würden.

Das Kernanliegen dieses Projekts besteht einerseits darin, ein tieferes Verständnis der Quellen, des Gebrauchs und der Funktion von psychologischem Wissen im Geheimdienst zu erlangen und sichtbar zu machen, wie sich Methoden der Staatssicherheit auf das Verhalten, die Einstellungen und Gefühle von Betroffenen und Inoffiziellen Mitarbeiter*innen (IM) auswirkten.

Die Biographien der Betroffenen werden oftmals nicht in einem ausreichenden Maße berücksichtigt, daher ist ein Ziel des Projekts, ehemaligen politisch Verfolgten die Möglichkeit zu geben, ihre eigene Biographie sowie ihr vergangenes und gegenwärtiges Leiden nicht nur als Opfer der politischen Verfolgung, sondern als Subjekte und Akteure des zugrunde liegenden politischen Konflikts zu reflektieren. Als Zeitzeug*innen werden Sie eingeladen, ihre Erfahrungen mit Repression und Verfolgung, wie sie diese heute erinnern und bewerten, in einem sicheren und nicht verurteilenden Raum auszudrücken. Erfahrungen von Überwältigung und Hilflosigkeit, aber auch Strategien des Widerstandes und der Abwehr gegen die Kontrolle über das eigene Leben sind von zentralem Interesse für unsere Forschung. Die biographischen Interviews und Gruppendiskussionen werden von einer Psychologin, die Erfahrung mit der Führung sensibler Gespräche hat, durchgeführt und mit Ihrem Einverständnis aufgenommen. Aus datenschutzrechtlichen und forschungsethischen Gründen sind wir dazu verpflichtet, alle personenbezogenen Angaben zu anonymisieren. Bei Veröffentlichung werden Rückschlüsse auf Ihre Person nicht mehr möglich sein.

Wir bieten eine Aufwandsentschädigung für die Teilnahme an den Gesprächen.

Bei Interesse melden Sie sich gerne per E-Mail oder Telefon – für eventuelle Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung!

Charlotta Sippel, MSc. Psychologie

Sigmund Freud PrivatUniversität Berlin

E-Mail: charlotta.sippel@sfu-berlin.de

Telefon: 030/6957972815 (Mo.-Do. 10:00 -16:00 Uhr)

H-und-G.info Ausgabe 2/20 online

Nach unserem Testballon, H-u-G (Heute und Gestern) Nummer 1, bekamen wir so viel Zuspruch, dass wir uns ermutigt fühlten weiterzumachen. Hier nun ist, immer noch mit Pilot-Status, Nummer 2 online.

<http://h-und-g.info/>

Inhalt dieser Ausgabe u.a.

Wem gehört die Friedliche Revolution? u.a. mit den kompletten

Beiträgen von Werner Schulz

Linksextremismus ein verdrängtes Thema? u.a. mit

Forschungsergebnissen von Prof. Klaus Schröder, FUB

Aktuelles zum Thema Aufarbeitung

Interessantes aus der Gerbergasse 18 und der Neuen Justiz

u.a.

Über ergänzende und kommentierende Beiträge und sonstige
feedbacks würde wir uns freuen.

post@h-und-g.de

Matthias Sengewald, Erfurt

Christian Booß, Berlin

Keine Fortschritte auf dem ehemaligen Stasi-Gelände in Berlin-Lichtenberg

-NGOs in Haus 1 kritisieren Bilanz nach 3-Jahren Standortkonferenz in der Ära Lompscher
Stellungnahme vom 6. August 2020

Wirkliche Fortschritte auf dem ehemaligen Stasi-Gelände sind auch drei Jahre, nachdem die
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung eine Standortkonferenz einberufen hat, nicht
auszumachen.

Nach wie vor ist der Eingangsbereich zum Gelände an der Frankfurter Allee durch eine
verwahrloste, leerstehenden Immobilie charakterisiert, sind denkmalgeschützte Gebäude
nicht saniert oder stehen leer. Für tausende Quadratmeter in leerstehenden Gebäuden
ist kein plausibles Konzept erkennbar.

Wir verkennen nicht, dass Stadt- und Immobilienentwicklung langwierige Prozesse sind.
Aber der kritikwürdige Zustand dauert nun schon seit Jahrzehnten an. Die
Standortkonferenz hat nicht zu einer wirklichen Belebung der Zukunftsdiskussion geführt.
Statt Transparenz herzustellen, und Konzepte kontrovers und konstruktiv zu diskutieren,
ist die sogenannte Konferenz immer stärker zu einer Hinterzimmermauschelei verkommen.
Wesentliche Vorabsprachen werden nicht offengelegt. Statt, wie im Sanierungsgebiet
gefordert, die Planungen öffentlich zu diskutieren, haben sich die Beteiligten geeinigt, die
Bürgerbeteiligung möglichst kurz zu halten. Zitat: "ursprüngliches Vorhaben eine
frühzeitige Beteiligung für die Fortschreibung der Sanierungsziele dieser Sanierungsinsel
aktuell nicht sinnvoll." (Protokoll, FAN- JF 21.1.2019)

Die Corona-Krise wurde genutzt, um die Standortkonferenz-Beiräte auszutrocknen und
eine Beteiligung der Öffentlichkeit nicht stattfinden zu lassen. Ein seit Monaten
angekündigtes bauhistorisches Gutachten wird nicht veröffentlicht. Offenbar passen
die Erkenntnisse den Planern nicht. Statt eine offene Fachdiskussion zu führen, wird
die Sanierungsplanung mitten in den Sommerferien nur elektronisch offengelegt, um
sie nach der Sommerpause eilig beschließen zu können.

Das ehemalige Stasigelände symbolisiert die Entwicklung der Stasi zum größten Überwachungsapparat des Ostblocks. Architektonisch wie funktional spiegelt das Ensemble wie in einem DDR-Architekturmuseum die Überformung des bürgerlichen Alt-Lichtenbergs durch die Gebäude einer modernen Überwachungsbürokratie. In seiner Gesamtheit - nicht nur durch einzelne denkmalgeschützte Gebäude - steht es für eine widersprüchliche Einheit aus altmodischen und modernen Überwachungspraktiken. Natürlich kann und soll das Gelände nicht als Ganzes musealisiert werden. Aber die Erneuerung und Weiterentwicklung muss intelligent, transparent und im Konsens erfolgen und den Bestand des Ensembles im Grundsatz respektieren.

Wir fordern:

Offenlegung des bauhistorischen Gutachtens vor der Festlegung weiterer Planungsschritte
Ensembleschutz für den Geländekern

Modernisierung und Neubau müssen sich in den Bestand einfügen

Kein Abriss von funktional und bauhistorisch bedeutsamen Teilen des Ensembles

Ein städtebauliches Verfahren mit Wettbewerben für wichtige Teile des Areals

Offenlegungen der geheimen Vereinbarungen zwischen Bund und Senat

Sofortige Instandsetzung der denkmalgeschützten Häuser in Besitz des Bundes

Zugänglichmachung der Bunker

Offenhaltung der Baulücke (ehem. Haus 6) gegenüber dem Gefängnis in der Magdalenstraße als Sichtachse und zur Durchwegung

Ideenwettbewerb für die leerstehenden Großkomplexe in konstruktivem

Zusammenspiel mit den Eigentümern

ASTAK e.V./Stasi-Museum, Jörg Drieselmann

Bürgerkomitee 15. Januar e.V., Christian Booß

Osteuropa-Zentrum Berlin e.V., Detlef Stein

Union der Opferverbände kommunistische Gewaltherrschaft e.V., Dieter Dombrowski

Ansprechpartner: Dr. Christian Booß, Aufarbeitungsverein Bürgerkomitee

15. Januar e.V. 0171-5311140, bueko_1501_berlin@web.de

REHABILITIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG

DDR-Härtefallfonds

Der Versuch einer Wiedergutmachung

mdr.de

CAMPUS FÜR DEMOKRATIE

Filmfest

Berlin, 13. August 2020 - 3. September 2020, 19.30

CAMPUS-KINO

Filme in der ehemaligen Stasi-Zentrale

Ab dem 11. August wird der Innenhof der ehemaligen Stasi-Zentrale erstmals zum großen Open-Air-Kino. Die Akteure des Geländes präsentieren dienstags und donnerstags Spiel- und Dokumentarfilme

rund um die Themen des Campus für Demokratie – Open-Air und kostenlos. Ergänzt wird das Programm mit historischen Originalfilmen aus dem Archiv der DDR-Opposition und dem Stasi-Unterlagen-Archiv. Anschluss an das Filmprogramm sprechen wir mit Filmschaffenden, Zeitzeugen und -zeuginnen und Fachleuten.

Spielfilme

13. August 2020, BARBARA

(105 Min., 2012)

Eine Ärztin in Ost-Berlin stellt einen Ausreiseantrag und wird in die Provinz versetzt. Ihr Geliebter aus dem Westen bereitet ihre Flucht vor. | Gespräch mit Roland Jahn, Bundesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen

20. August 2020, ZWISCHEN DEN ZEITEN

(110 Min., 2014)

Annette Schuster ist technische Leiterin für die Rekonstruktion zerstörter Stasi-Akten. Ihre Arbeit führt sie zu dem Mann, mit dem sie Jugendliebe und Schuld verbinden. | Gespräch mit Fachleuten des Stasi-Unterlagen-Archivs

27. August 2020, FATHERLAND

(105 Min., 1986 (engl/dt. UT))

Ein DDR-Liedermacher hadert nach seiner Abschiebung mit den Spielregeln des Westens und mit seiner Vergangenheit. Hauptdarsteller Gerulf Pannach musste als kritischer Musiker (Renft) 1977 selbst die DDR verlassen. | Gespräch mit Liedermacher und Autor Salli Sallmann

3. September 2020, GUNDERMANN

(127 Min., 2018 (engl UT))

Portrait des Baggerfahrers und Liedermachers Gerhard Gundermann (1955 – 1998): Überzeugter Kommunist, Stasi-Informant und Stasi-Opfer. | Gespräch mit Drehbuchautorin Laila Stieler

Dokumentationen

11. August 2020, DER DUFT DES WESTPAKETS

(65 Min., 2019)

Filmische Suche nach einer West-Ost-Verbindung in einem geteilten Land, das bei Vielen Erinnerungen und Emotionen wachruft. | Gespräch mit Historikerin Dr. Konstanze Soch (BStU)

18. August 2020, LUGAU CITY LIGHTS

(52 min, 2019)

Ein DDR-Dorf schreibt Pop-Geschichte: Mitten im Nirgendwo gründen Jugendliche einen Musikklub, ehemalige Gäste erinnern sich. Für den Dokumentarfilmpreis 2020 nominiert. | Gespräch mit Drehbuchautor und Zeitzeuge Alexander Kühne

25. August 2020, FEINDBERÜHRUNG

(92 Min, 2010)

Ein Student verpflichtet sich, einen Freund und

Regimekritiker für die Stasi zu bespitzeln. Dieser landet für zwei Jahre im Gefängnis. 30 Jahre später treffen sich beide wieder. | Gespräch mit Dieter Dombrowski, Vorsitzender UOKG e. V.

1. September 2020, ABGEHAUEN
(89 Min., 1998)

Im Haus des Schauspielers Manfred Krug versammeln sich Künstlerinnen und Künstler in der DDR nach ihrem Protest gegen die Ausweisung des Sängers Wolf Biermann – die Staatsmacht schickt Besuch. | Gespräch mit Rebecca Hernandez Garcia (Archiv der DDR-Opposition)

[Veranstaltungsflyer \(pdf\)](#)

Ort: Innenhof, Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie
Ruschestraße 103
10365 Berlin

Verkehrsanbindung: U5, Magdalenenstraße

An jedem Donnerstag werden vor Veranstaltungsbeginn kostenlose Führungen auf dem Gelände angeboten. Am 27. August führt der Zeitzeuge Tim Eisenlohr durch die Open-Air-Ausstellung „Revolution und Mauerfall“. Da die Gruppengrößen begrenzt sind, bitten wir Sie, sich unter veranstaltungen@bstu.bund.de anzumelden.

Das Programm findet bei jedem Wetter und gemäß der Auflagen der aktuellen Infektionsschutzverordnung des Landes Berlin statt. Der Veranstaltungsort ist barrierefrei zugänglich.

Veranstalter: Robert-Havemann-Gesellschaft, Stasimuseum/ASTAK e.V., Bundesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen
Die Robert-Havemann-Gesellschaft wird gefördert durch:

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

Tondokumente von 1990

DDR-Schriftsteller im Jahr der deutschen Einheit
deutschlandfunkkultur.de

Der offizielle Antifaschismus in der DDR

Das letzte, verrückte Jahr der DDR und der Weg zur Einheit
l-iz.de

Bachmann-Preisträgerin Helga Schubert

„Bis zuletzt hat Christa Wolf totalitäre Ideen gehabt“
deutschlandfunkkultur.de

Wie vor 30 Jahren die DDR-Oberliga starb

"Als der Einheitstermin feststand, war alles kaputt. Es gab keine Förderung durch den Deutschen Turn- und Sportbund

der DDR mehr, die Trägerbetriebe waren weggebrochen", erinnerte Hans-Georg Moldenhauer an die besondere Spielzeit vor 30 Jahren.

moz.de

Bernhard Schlink

Abschiedsfarben. Geschichten.

Diogenes Verlag, Zürich 2020. 240 S., geb., 24 Euro.

Dieser Autor weiß, eben auch am Krimi geschult, wie man früh eine Information streut, die Leser rätseln und somit gespannt weiter folgen lässt: Hatte der ältere Professor, der zu einer auf der Straße erstochenen jungen Frau ein sonderbares Verhältnis pflegte, auch ein Mordmotiv? Was für ein Paar trifft sich da in „Jahrestag“ in einem Restaurant, inspiriert von Raymond Chandler? Was ist es, das die Frau und den Mann, die sich spät im Leben bei einem Konzert in der Philharmonie wiedersehen, in ihrer Jugend nicht hat zusammenkommen und glücklich werden lassen?

faz.net

Buch

Inga Markovits

Diener zweier Herren. DDR-Juristen zwischen Recht und Macht

Ch.-Links-Verlag, Berlin 2020. 240 Seiten, 20 Euro. E-Book: 12,99 Euro.

Unrechtsstaat." Ein Reizwort, das nach wie vor die Gemüter erregt.

Mit dem Verdikt hätten "westdeutsche Sprecher 40 Jahre DDR-Geschichte in einen totalitären Topf" geworfen, resümiert Inga Markovits. Ihr Fazit:

Der Begriff "behauptet mehr, als er beweisen kann" - und er "dient nicht der Verständigung, sondern stärkt nur das Selbstgefühl des Sprechers".

sueddeutsche.de

Roman

Frank Goldammer

Zwei fremde Leben

ISBN 978-3-423-26255-2

In Frank Goldammers neuem Roman geht es um Zwangsadoption in der DDR. Ein Begriff aus dem Wörterbuch des Schreckens. Seiner Kinder beraubt beziehungsweise den Eltern gewaltsam entzogen zu werden, gehört zum Schlimmsten, was Menschen angetan werden kann. Aus jüngerer Geschichte verbindet man den Begriff mit der SED-Herrschaft in der DDR. Ein dunkles Kapitel, über das man gleichwohl wenig weiß. Umso riskanter scheint es, wenn ein Romanschreiber sich dem Thema nähert. Der Dresdner Bestsellerautor Frank Goldammer (45) ist das Wagnis mit seinem Roman "Zwei fremde Leben" eingegangen.

tag24.de

Buch

Als der Sozialismus aufs Dorf kam

Aufzeichnungen eines Bauern aus Birmenitz

Herausgegeben von Aris, Nancy; Männel, Wolfram

Bodenreform und Kollektivierung veränderten in der Nachkriegszeit das ländliche Leben in Ostdeutschland grundlegend. Millionen Menschen waren von den Umwälzungen betroffen. Rudolf Wallrabe aus Birmenitz war einer von ihnen. Weil er sich weigerte, in die LPG einzutreten, wurde er mit subtilen Mitteln zur Aufgabe seines Hofes gezwungen. In den Westen geflohen, hielt er die erlebten Zumutungen in "Steinerts Geschichte" fest. 60 Jahre später stößt sein Neffe Wolfram Männel auf den Bericht und beschließt ihn zu veröffentlichen. Spannende Funde aus dem Familienarchiv, die Chronik des Großvaters und...mehr

cdp.pageplace.de

DIVERSES

Geistersounds aus der Antenne

Lev Theremin, später Leon Theremin genannt, gilt als Meister unirdischer Klänge. Der Physiker schuf das Theremin, ein Instrument, das durch Fuchteln in der Luft geisterhafte Töne erzeugt. Auf Druck des sowjetischen Geheimdienstes entwickelte er die Technik zu einer Abhörvorrichtung weiter.

deutschlandfunk.de

Sahra Wagenknecht – Meisterin der Selbstvermarktung

wallstreet-online.de

Zeitzeugen gesucht

Neue Website zeigt vielfältigen Einsatz gegen Altstadtverfall in der DDR, Kontaktaufnahme durch Zeitzeugen erwünscht

Als in den 1980er Jahren in der DDR vielerorts historische Innenstädte dem Verfall ausgeliefert wurden, regte sich Widerstand. Das Forschungsprojekt „Stadtwende“ dokumentiert die Geschichte der protestierenden Bürgergruppen, der beteiligten Institutionen, Orte und Personen auf einer eigenen Internetpräsenz. Diese ...

idw-online.de

ANTHEA VERLAG - Neuerscheinungen!

www.anthea-verlagsgruppe.de

Arian Leka

ENVER UND SEIN PARADIES

Illusionen und Propaganda im kommunistischen Albanien

Essays

Übersetzt von Loreta Schillock.

Broschur, 14,8 x 21,0, 260 Seiten, mit 12 Fotos, 16,90 €

ISBN 978-3-89998-344-9

Das wichtigste Buch 2019 in der Rubrik ESSAYS in Albanien!

Zum Buch

Das Buch des bekannten albanischen Schriftstellers und Literaturwissenschaftlers ARIAN LEKA aus der Küstenstadt Durrës stellt uns die Gesellschaft Albaniens in den letzten 50 Jahren sehr anschaulich in den hier vorliegenden Essays dar. Er reflektiert dabei auch die Welt-Sicht der heutigen Albaner zu verschiedenen aktuellen Ereignissen der europäischen Geschichte.

„Das Ende meiner Jugend fiel in die Zeit des Zerfalls des Hoxha-Regimes. Man sagte damals, sein innerer Verfall sei derart fortgeschritten, dass es ohne Anstoß, von selbst zusammenbrechen würde. Im März 1967 erließ Hoxha das Religionsverbot und verfügte die Schließung der Glaubensstätten. Dazu kam die Zerstörung der Kirche Sankt Vlash am Rande der Stadt. Aus der Moschee wurde ein Kulturhaus.“

„Vor allem, wenn die Entwicklung des ganzen Landes in vollständige Isolation mündet, indem es sich verschließt und gleichzeitig das Ideal des Andersseins und der Autarkie predigt. Gefangen in dieser Falle der Isolation, unternahmen die Menschen alles, was in ihrer Macht stand, um ihr zu entkommen. Obwohl es nicht erlaubt war, begannen sie auf ihren Dächern mehr und mehr Antennen zu installieren, vor allem auf Italien ausgerichtet, das für uns der Inbegriff des Westens war. Außerstande, ein SOS an die Welt zu senden, warteten die Albaner jahrelang vergebens darauf, irgendeine Botschaft zu empfangen.“

Roman

Rolf Helmboldt

Es ist weit bis Pontresina, wenn man aus dem Osten kommt

Broschur, 14,8 x 21,0 cm, 646 Seiten, 19,90 €

ISBN 978-3-89998-307-4

Zum Buch

Im Frühjahr des Jahres 1989 wird Peter Bornschein eingeladen, anlässlich eines Symposiums die wissenschaftlichen Leistungen seines einstmaligen Lehrers zu würdigen. Bei der Arbeit an seinem Vortrag denkt er darüber nach, was von all den Plänen und Träumen, die er einmal hatte, geblieben ist. Ihn bedrückt, dass er seinerzeit seinen Lehrer verließ, als der in Schwierigkeiten geriet. Und vor allem beschäftigt ihn, dass er sich für seine große Liebe so wenig Zeit nehmen konnte.

Nun auf einmal bringen die mit der politischen Wende 1989/90 verbundenen weitreichenden Veränderungen auch für ihn eine völlig neue Situation. Es ist ein weiter Weg für ihn, bis es ihm

gelingt, das Leben, das ihm vorschwebt, selbst zu gestalten.
Die Handlungen spielen vor allem im Mecklenburg, Thüringen
und Berlin.

Lothar Berg

MIGRANT ... und nun?

Das Leben des Alexander "Sascha" D.

Biographie, Broschur, 14,8 x 21,0 cm

ca. 510 Seiten, 19,90 €

ISBN 978-3-89998-332-6

Zum Buch

Die Biographie von Alexander D. ist eine in Fakten und Sprache
ungeschönte Geschichte darüber, was man sich unter einem
Migrantenschicksal tatsächlich vorzustellen hat.

Alexander ist Russlanddeutscher, der 1992 als achtjähriges Kind
aus Kasachstan nach Deutschland gekommen ist. Der Lebenslauf
des Protagonisten lässt nichts aus, was es an Klischees über Aussiedler
gibt. Er deckt parallel dazu auch das Verschulden in der neuen
Gesellschaft schonungslos auf, das ihn fast zwingt, diese Klischees
erfüllen zu müssen.

Mit dieser Geschichte, die Jahre der Kindheit in Kasachstan umfasst,
das jahrelange Einleben in Deutschland und die Gratwanderung
zwischen Gefängnis und Integration, das Leben als Gangmitglied in
Berlin-Marzahn, Kampfsportler und Weltmeister im Taekwondo und
auch das „Happy End“ als Familienvater und erfolgreicher
Unternehmer, möchte der Autor ein Beispiel dafür geben, dass
ein friedliches Zusammenleben keine Utopie sein muss.

Es ist eine Gelegenheit nachzufragen, wie viel es wert ist, eine
Heimat zu haben und diese zu erhalten.

Zum Autor

Lothar Berg wurde 1951 an der Ruhr geboren. Er war in
verschiedenen Berufszweigen und in unterschiedlichen sozialen
Milieus tätig. Anfang des neuen Jahrtausends schrieb er das Buch
"Fenster der Gewalt" und begründete damit auch einen
gleichnamigen Verein, der sich für Gewaltprävention bei
Jugendlichen stark machte. Seit 2004 hat sich Berg ausschließlich
seinem künstlerischen Schaffen verschrieben. Lothar Berg lebt
und arbeitet in Berlin. Seine Veröffentlichungen befassen sich
zumeist mit Alltagscharakteren, den menschlichen Schicksalen
und den Abgründen des menschlichen Daseins. Seine
Kurzgeschichten, Romane und Poesie sind ein ständiger
Drahtseilakt zwischen Drama und Komödie. Die Werke zeichnen
eine authentische Sprache aus, die keinen Zweifel an den
Absichten der Protagonisten zulässt.

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Ausstellung

Hannover, 17. Juni 2020 - 20. September 2020

Christian Borchert

Tektonik der Erinnerung

Mit fotografischen Beobachtungen unspektakulärer Alltagsmomente verwies Christian Borchert (1942-2000) in der ideologiegeladeten Atmosphäre der 1980er-Jahre in besonderer Weise auf Möglichkeiten künstlerischer Integrität. In seinem von einem hohen zeitgeschichtlichen Bewusstsein getragenen Werk liegen archivarisch-dokumentarische und künstlerisch-poetische Strategien nahe beieinander.

Seit Mitte der 1950er-Jahre fand der Fotograf seine Motive vor allem in seiner Geburtsstadt Dresden und in Berlin. Hierher war er 1968 nach einem Ingenieur-Studium, einer Tätigkeit als technischer Leiter an der Deutschen Hochschule für Filmkunst, Potsdam Babelsberg, und einer Ausbildung als Fotograf in Potsdam gezogen und hatte, neben einem Fernstudium Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, sechs Jahre als Bildreporter für die wöchentlich erscheinende Neue Berliner Illustrierte [weiter](#)
ndr.de

Point Alpha Stiftung

Rasdorf/Geisa. Spannende Themenvielfalt & namhafte Referente Veranstaltungsprogramm für das zweite Halbjahr 2020
osthessen-news.de

Lesung

Roman **Doppelte Spur** von Ilija Trojanow

S. Fischer Verlag, 240 Seiten, € 22,00

ISBN: 978-3-10-390005-7

[Termine](#)

Phönix, So. 09. August 2020, 14.00

Berlin - Schicksalsjahre einer Stadt

Die Reihe "Berlin – Schicksalsjahre einer Stadt" zeigt den doppelten Blick auf West- und Ost-Berlin in vier Jahrzehnten, von 1961, dem Jahr des Mauerbaus, bis 1999, als Berlin wieder Hauptstadt eines vereinten Deutschland ist.

Die vierte Staffel über die 90er Jahre schaut auf die Zeit nach dem Mauerfall. Nach vier Jahrzehnten findet die deutsche Teilung – und die [weiter](#)

Dreiteilige Dokumentation

Phönix, So. 09. August 2020 ab 20.15

Feind ist, wer anders denkt – Geheimnisse der Stasi

die zum ersten Mal chronologisch die Entwicklung der Staatssicherheit der DDR zeigt.

Den Autoren ist es gelungen, für diese Doku-Reihe zahlreiche ehemalige Stasi-Mitarbeiter für Interviews zu gewinnen – darunter auch der Leiter des Auslandsgeheimdienstes, Werner Großmann. Mit welcher ausgefeilter die Agenten ihre Feinde bespitzelt haben, zeigt ein Spionage-Experte in der Dokumentation. Zu Wort kommen außerdem zahlreiche Opfer der Staatssicherheit und prominente Zeitzeugen, wie der frühere Bundespräsident Joachim Gauck und der ehemalige Bundestagspräsident Wolfgang Thierse. Hochrangige Historiker ordnen die brisanten Fälle ein.

Sonntagmatinee

Dangast, So. 9. August 2020, 11.30

Rita Kuczynski liest aus ihrem autobiografischen Roman „Mauerblume“ und spricht über ihr Leben in Ost- und West-Berlin vor und nach der Wiedervereinigung

nwzonline.de

Ort: Radziwill- Haus in Dangast

Führung

Berlin, So. 23. August 2020, 15.00

Die Bernauer Straße nach dem Mauerbau

Die Bernauer Straße war einer der Kristallisationspunkte der deutschen Teilung. Hier kann die Bandbreite der Folgen des Mauerbaus exemplarisch aufgezeigt werden: Die Zerstörung von Stadtraum und Lebenswegen, die Trennung von Familienangehörigen und Freunden sowie die Versuche, die Mauer zu überwinden.

Dauer: 1 Stunde, Kosten: 3,50 €, ermäßigt 2,50 € pro Person, Schüler/innen kostenfrei

Termine: 6. September 2020, 13. September 2020, jeweils 15:00 Uhr

Anmeldung nicht erforderlich. Die Teilnehmendenzahl ist auf 10 Personen begrenzt.

Ort: Treffpunkt: Hinter dem Dokumentationszentrum

Bernauer Str. 111

13355 Berlin